Tierhalter/ Name:_____ Bauliche Einheit /Aufstallungssystem:_____

Checkliste zur Vermeidung von Verhaltensstörungen (Schwanzbeißen)

Grundsatz: Das routinemäßige Kupieren der Schwänze von Ferkeln ist verboten. Bevor ein solcher Eingriff vorgenommen wird, sind andere Maßnahmen zu treffen. Der Tierhalter weist mit dieser Liste nach, dass er auf der Suche nach Maßnahmen ist, um auf das Kupieren zu verzichten!

	Risikobereich (**entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-**)	**Standard**	**Verbesserter Standard**	**Betrieblicher Wert, Verfahren** (**Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme**)
1.	**Haltung** **Prinzip: Haltungsbedingungen, die geringe Anpassungsleistungen verlangen und eine Wahl bzw. Reaktion ermöglichen, wirken positiv!**			
1.1	Umgang mit Problemtieren **(- Nr. 3d)**	Tierbetreuung durch ausgebildetes Personal gesichert, Krankenbucht (Liegebereich: Einstreu/Unterlage) vorhanden, **Opfertiere** werden separiert.	Im Hinblick auf die Früherkennung von Verhaltensstörungen intensiv geschultes Personal vorhanden. Intensive Betreuung fokussiert auf Risikogruppen, kritische Zeitfenster: Mitte Ferkelaufzucht bis Mitte Schweinemast bzw. JS-Aufzucht, **Tätertiere** werden sofort separiert, Verletzungen der Opfertiere werden behandelt.	* **
1.2	Besatzdichte **(- Nr. 3e)**	10 kg - 20 kg = 0,20 m² 20 kg - 30 kg = 0,35 m² 30 kg - 50 kg = 0,50 m² 50 kg - 110 kg = 0,75 m² > 110 kg = 1,00 m²	Platzangebot ermöglicht zeitgleiches Liegen aller Schweine einer Gruppe in entspannter Seitenlage: m²/ Schwein = *0,047 * kg Körpergewicht* ^{0,67} Mast niemals > 110 kg Tiere/m² Stallfläche, Ferkel > 70 kg	* **
1.3	Sortierung **(- Nr. 3e + 3d)**	Gewichts- oder Geschlechtssortierung	Wurfgeschwister bleiben zusammen, keine Neugruppierungen, Aufzucht- oder Mastgruppen aus 1 bis max. 3 Würfen, keine Großgruppen > 40 Tiere, gemischt geschl. Haltung	* **
1.4	Licht **(- Nr. 3c)**	Natürliches Licht (3 % bzw. 1,5 % Fensterfläche) vorhanden oder künstliches Licht (80 Lux)	Maßnahmen gegen direkte Sonneneinstrahlung, gleichmäßige Verteilung der Lichtquellen, künstliches Licht nicht > 100 Lux, nachts Notlicht < 10 Lux, Buchten mit unterschiedlich hellen Bereichen, **Achtung:** kein Dauerlicht!	* **
1.5	Buchtenstruktur **(- Nr. 3b)**	Bucht unstrukturiert, Vollspaltenboden	Offensichtliche Funktionsbereiche, Strukturelemente (z. B. höher, tiefer gelegte Fußboden Bereiche, Liegekojen, mittig eingebaute Futterautomaten oder Sensortröge kombiniert mit 1 bis 2 m Trennwand), **Achtung:** Liegeflächen nie in Fensternähe	* **

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	Standard	Verbesserter Standard	Betrieblicher Wert, Verfahren (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
2.	**Stallklima** **Prinzip: wie Haltung - unangepasste Strömungsgeschwindigkeit und Temperaturschwankungen ohne Anpassungsmöglichkeiten belasten!**				
2.1	Strömungsgeschwindigkeit [a] **(- N**	**Abteil:** 0,2 bis 0,3 m/s [b], Buchten unterschiedlich durchströmt, keine Zugluft	**Bucht:** 0,15 - 0,2 m/s in allen Buchten gleich (keine ungeregelten Wandklappen, keine starke Strömung im Liegebereich) Spreizung der Lüftung: 6 K, **Achtung:** Buchten am Anfang oder Ende des Zuluftkanals	*	
				**	
2.2	Temperaturkomfort **(- Nr. 3c)**	Raumheizung, Raumtemperatur nach Wachstumskurve, Vollspaltenboden Beton, Temperaturgefälle von der Mitte zum Rand der Abteile - max. 5°C.	Raumtemperatur: Umstallung + 2°C Übergangszeiten + 1°C gleichmäßige Temperaturverteilung, technische Maßnahmen zur Verminderung der Wärmebelastung (z. B. Zuluftkühlung, Fußbodenaufbau mit Elementen unterschiedlicher Wärmeleitfähigkeit, konditionierte Unterflurzuluft, Hochdruckvernebelung, Zonenheizung mit der Lüftung korrespondierend), **Achtung zum Ende der Aufzucht**: Kühle ersetzt Wärme.	*	
				**	
2.3	Temperaturschwankung Tag/Nacht **(- Nr. 3c)**	max. 20 %	< 15 %	*	**
2.4	Schadgase [a] **(- Nr. 3c)**	NH_3 nicht > 20 ppm CO_2 nicht > 3.000 ppm H_2S nicht > 5 ppm	NH_3 deutlich < 20 ppm CO_2 deutlich < 3.000 ppm H_2S deutlich < 5 ppm Gülle max. 10 cm unter Spaltenboden	*	
				**	
2.5	Luftfeuchtigkeit **(- Nr. 3c)**	60 bis 80 %	65 bis 75 %	*	**
3.	**Futter/Wasser** **Prinzip: Unterversorgung führt zu starkem Erkundungsverhalten, Futter beschäftigt nachhaltig und vermeidet Stress – ad libitum besser als restriktive Fütterung, Trocken- und Flüssigfütterung sind besser als Rohrbreiautomatenfütterung, enges Tier-Fressplatz-Verhältnis 1:1 besser als weites!**				
3.1	Fressplätze **(- Nr. 3e)**	Tier-Fressplatz-Verhältnis: Rationierte Fütterung: = 1 : 1 Tagesrationierte Fütterung: = 2 : 1 ad-libitum-Fütterung: - trocken = 4 : 1 - breiförmig = 8 : 1 - Sensorfütterung = 4 : 1	Tier-Fressplatz-Verhältnis: bevorzugt 1 : 1 Mindestfressplatzbreite: < 25 kg KM = 18 cm 26 – 60 kg KM = 27 cm 61 - 120 kg KM = 33 cm > 120 kg KM = 40 cm Sauen = 47 cm	*	
				**	

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	**Standard**	**Verbesserter Standard**	**Betrieblicher Wert, Verfahren** (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
3.2	Fütterungstechnik **(- Nr. 3e)**	Rohrbreiautomaten mit konstruktiv getrennter Futter/Wasserschale	Trocken- oder Flüssigfütterung mit TFPV max.: 2,5 : 1 Rohrbreiautomaten nur in Kombination mit Beschäftigungsfutter oder Wühlerde.	*	**
3.3	Futtermenge und Futterzusammensetzung [a] **(- Nr. 3f)**	bedarfsgerecht, hygienisch unbedenklich ZEA < 0,25 mg/kg Futter DON < 1,00 mg/kg Futter Natrium = 0,2 % ad libitum oder restriktiv	Phasen- oder Multiphasenfütterung, Übergänge verschnitten; hohe Proteinqualität (FA: 0,9, Mast: 0,7 g Lysin/MJ ME), aber eher geringe Proteinmenge (< 17 % RP für Ferkel), geringe Pufferkapazität (<700 meq/kg), keine Mykotoxin- und geringe Endotoxinlast, bei Verdacht Einsatz bewährter Toxinbinder, Natrium: bis + 0,15 %, in kritischen Zeitfenstern Futterkurve angepasst (bis ± 15 % Futtermenge, Energiebegrenzung über Trockensubstanz (- 2 %) und/oder Faser: Ferkel mind.= 4 % Rfa, Mast mind. = 5 % Rfa, z. T. fermentierbar (Gras, Luzerne)	*	
				**	
3.4	Wasser **(- Nr. 3f)**	für alle Schweine jederzeit Zugang zu Wasser in ausreichender Qualität, von der Fütterung getrennt, für je 12 Schweine eine Tränke, unregulierte Zapfentränken	Tränken im Durchfluss an Trinkvermögen angepasst: Aufzuchtferkel ca. 0,5 l/min Mastschweine ca. 1,0 l/min Sauen ca. 1,5 l/min Tränken aus offener Fläche: Aqua Level oder „wangenfreie“ Beckentränke regelmäßig reinigen, Wasserqualität (geringe Keim- bzw. Fe [<3 mg/l], Mn [<4 mg/l] Gehalte!) prüfen, Ziel: Trinkwasserqualität und ausreichende Aufnahmemenge!	*	
				**	
4.	**Beschäftigung** **Prinzip: muss den Wühltrieb befriedigen (am Boden, gemeinsam) oder in anderer Weise mit dem Futteraufnahmeverhalten in Verbindung stehen!**				
4.1	Material **(- Nr. 3a)**	manipulierbares Beschäftigungsmaterial, ausreichend vorhanden, gesundheitlich unbedenklich	**Prinzip 2. Futterstrecke** (Reihenfolge der Vorzüglichkeit)**:** Fressbares, faserreiches, pelletiertes Beschäftigungsmaterial (Luzerne-Gras-Pellets - möglichst groß), unbedenkliche Silage, hygienisierte Wühlerde, Heu- oder Stroh (**Achtung:** Qualität beachten!) vor Umsetzung von **o. g. Prinzip** durch technisches Beschäftigungsgerät (z. B. Kette + Querholz), Wechsel des Beschäftigungsmaterials täglich bzw. Angebot von Beschäftigungsfutter in optimalen Mengen mehrmals täglich!	*	
				**	

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	**Standard**	**Verbesserter Standard**	**Betrieblicher Wert, Verfahren** (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
5.	**Tiergesundheit**	**Prinzip: hoher Gesundheitsstatus senkt die Anzahl möglicher Tropfen, die das Fass zum Überlaufen bringen können! (optimale Tiergesundheit im Herkunftsbestand – unverdächtig für PRRSV, Mycoplasma hyopneumoniae, Actinobacillus pleuropneumoniae, Rhinitis atrophicans, Räude, Dysenterie)**			
5.1	Verlustsituation	Saugferkel: 14,9 % Aufzuchtferkel: 2,9 % Mastschweine: 3,1 %	Werte geringer als der Bundesdurchschnitt (2017)	*	**
5.2	Reinigung/ Desinfektion **(- Nr. 3b)**	in der Serviceperiode	strenges Rein-Raus-Prinzip, kein Zurückstallen, Überprüfung des Reinigungs- und Desinfektionserfolges, Verbesserung der Oberflächeneigenschaften: Fußböden und Technik	*	**
5.3	Prophylaxe **(- Nr. 3d)**	Ferkelbezug aus maximal drei Betrieben	Ferkelbezug aus nur einem Betrieb mit definiertem Gesundheitsstatus und angepasstem Impfregime	*	**
5.4	Räude, Spulwürmer **(- Nr. 3d)**	Regelmäßige Endo- und Ektoparasiten Bekämpfung	Räude Sanierung, spez. Desinfektion gegen Spulwurm	*	**
5.5	Therapie [a] **(- Nr. 3d)**	Einstallmetaphylaxe auf der Grundlage klinischer Erkrankungen (Erregernachweis und Resistogramm)	frühzeitige und konsequente Einzeltierbehandlung, regelmäßiges Monitoring und Überprüfung von Keimspektrum und Resistenzlage, falls erforderlich: ausreichend umfangreiche Diagnostik durch Sektionen	*	**
				*	**
5.6	Vitamin E Vitamin C **(- Nr. 3d)**	60 bis 100 mg/kg Futter keine Empfehlung	100 mg/kg Futter 100 mg/kg Futter bei Stress	*	**
5.7	Fliegen **(- Nr. 3b und 3d)**	Reinigung, Desinfektion der Abteile (Rein-Raus)	zusätzliche Bekämpfung am Tier (adulte Fliegen und Maden)	*	**
6.	Überprüfung der Maßnahmen durch kupierte bzw. unkupierte Kontrolltiere			n Kontrolltiere [ ] Kupiergrad [%] v. Schwanzbeißen betr. [%]	
7.	Sonstige Maßnahmen (voher):		(nachher):	Unterschrift:	
8.	Jährliches Beratungsgespräch mit Tierarzt/Landwirtschaftlichem Berater am:			Tierarzt	Tierhalter

[a] Messprotokolle/Untersuchungsatteste anfügen [b] Beratungspraxis - **Hinweis: Das Ziel ist die Haltung von unkupierten Tieren. Auch der Kupiergrad ist geeignet um sich auf den Weg zum Kupierverzicht zu machen!**

Bearbeiter: Dr. Eckhard Meyer (Referat: Tierhaltung und Fütterung)
E-Mail: eckhard.meyer@smul.sachsen.de Telefon: 034222 46-2208

Stand: Juni 2019